



Abb. 42. a.





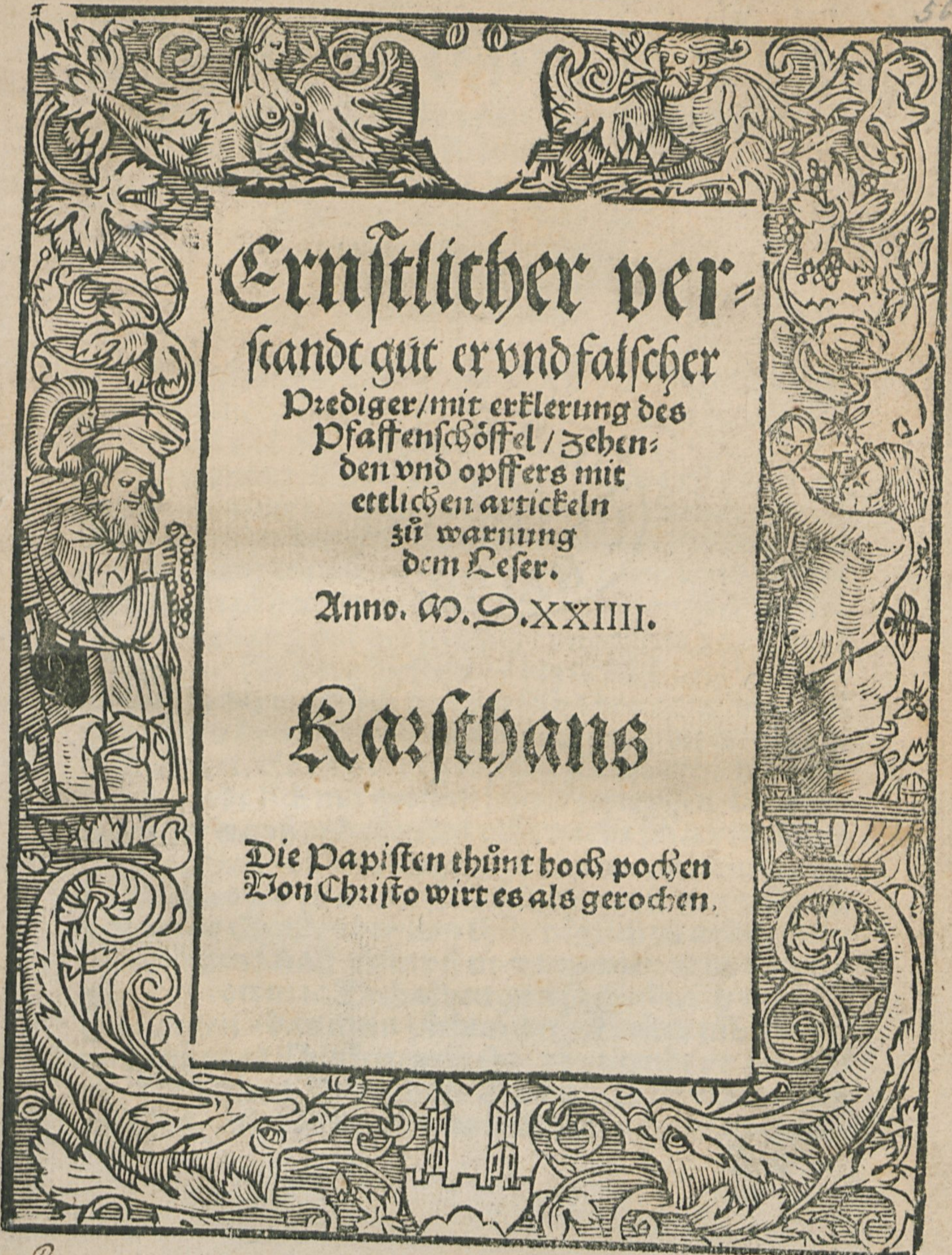


Ernstlicher ver-
standt gut er vnd falscher
 Prediger / mit erklerung des
 Pfaffenschöffel / Zehen-
 den vnd opffers mit
 etlichen artickeln
 zu warnung
 dem Leser.

Anno. M. D. XXIII.

Karsibans

Die Papisten thünt hoch pochen
Von Christo wirt es als gerochen.



32 Panz. 293. n. 2979.

1524 31

4



KOEN. BIBL.
DER
UNIVERS.
HALLE.



Dem gestrengen Ern-

uesten/Herren Wolffen von Weyssenbach Rit:
ter/ des heyligen Römischen Keychs
Erbritter vnd Hauptmander
Churfürstlichen Stat zwis
ckaw meinen günstigen
Herren vnd Christ:
lichen liebhaber

Gestrenger Edler herz/ Mein schuldige Euange
lische dienstparkeit/ Sey E. S. alzeyt bereyt/ als
vil got verleycht/ vnd diser vnnütz knecht seines
Christi vermag/ Zur Streng tregt vnzweyffenlich yn
geheymnis mit traurigem hertzen/ die gefelichen leuff
diser welt/ Sunderlich in ratschlachung vnzalllicher an
ligender sach der Christenheyt/ das dann den weniger
tayl denen zu hertzen gat/ die das betreffen ist/ Niemat
wil den fürhang vor der warheyt verhelffen/ gar zurück
zebrenge/ fürchten die schwar des Wülstains der dar
an hangt der werd sich von ym selbs bewegen/ vnd fall
gegen dem hymel/ das dan vnnüglich ist/ die weyl Chri
stus regiert/ Es ist aber in die leng zü besorgen/ diser um
hang werdt sich mit grossen schade zerreyssen/ darüber
maniger wayß vnd ellendes plüt werde schreyen. Dar
umb die groß not erfodert/ nit zü rüwen/ vil weniger zü
schweygen/ wo es anderst die seligkeyt/ vñ die versierung
gemeyner Christen beruren thut/ täglich zü arbeytten/
die rey digen schaff züstupffen/ vermanen/ erzenneyen/
gar auß rotten ic. Derhalben geirsacht/ durch warheit
gedrungen/ das mein zü thun/ die offentlich zü beklage/
vor gemeinen Christen/ welliche (voraltendt yn irer pöß
gescheydigkeyt) haymliche Brüderliche eryndrüg/ ires
versürn/ nit wöllen annemen durch vermanung mit

A ij



freüntlicher bit/den fürnemstē stetten vñ versamlūge des
Voitlands/nit die geringstē art zū achten/mit ernst vñ
dapffikeit zū dem Euāgelio zūgreysten/vō wegen irer
nachbarn/der Behamen / die noch etlicher maß klain
müttig sinde/den selbigē ein Christlich vorbildt zūtragē/
Sunderlich so ich vermerck/dz mit leyden der durchleüch
tigistē fürstē vñ herze vō Sachsen/über jr Gnadē vnter
than/beklagene/das des merckteyl irer/Stat vnd landt
Euāgelischs prediger ersüchē/vñ der landt art kainen
od gar wenig begern/vil weniger leydē/oder annemen/
darauf dan ire frucht erkāt werdē/Die weil ich aber ye
vñ ye L. S. Cristlich gemiet vñ sunderliche naygūg gōt
licher volge vñ ordnūg vermerckt hab/dise handlūg vñ
meins verstandts nottige entdeckūg / L. S. nit als dem
wenigistē (sollichs auch zū vrteylē) an disen orttē zūuer
sichtlich will überantwort habē/der mainūg / ob etwz
weyters Christlichs an dem vñ andern endē/wurdt für
genūmen/dz got loblich/vñ gemainē man heilsam wurde
sein/soll dis L. S. anweysung/thar vñ fürdernuß an al
les mittel (nach Cristo) zūgestribē werdē/Ob aber etwz
vnwillens/vnuerstandts od rach der veindt gottes auß
dem erhallē wurdt/Sol L. S. weytter in disem büchlein
nachvolgent/meines freüntlichen erbiertens/gegen den
selbigē/war nemē/welliches fürnemen oder schreibē von
mir auß sunder lieb/L. S. nit verhalte hat mūgē werdē
Ser ich mich dan mit aller vnderthenigkeite nach Cristli
cher pflicht bevolhē wil habē. Darū d mainūg die Crist
lichen zūsterckē/die veindt gottes/diser art/ersüchē/ob
noch ynen eins tayls geholffen möcht werden. Amen.

E

S

Vndertheniger Hanns
Locher von München.

In Christi nomine

Amen.

Wolgeborn/Edl/ Streng/Ernfest fürsichtig/Weis
vnd Erbar/ Grauen/Herzen/Edln/vnnd all yn
woner des Voiclandts/Wellicher weis Zimen-
nen / Aber in Christliche handln/ sol mā Christliche wort
brauchen/des mich freuntlicher vnnd Chustlicher ge-
mein gleychformiger bedüctt/ Darumb sey diß schrey-
bens/mein einfeltiger grüß vnd eingang/ Aller liebsten
brüder in christo vnserm heylandt/ich wünsch euch alle
das die barmhertzigkeit gottes/der frid vnd die lieb/yn
euch werdt gemert zc. Erschrockenlich vnd zu erbarmen
ist/das die gemayn diser Landt art/vnd schier in aller
welt also hart stet/schier in allen stendē/ Das gemerct
wirdt wenig oder gar kein pesserung/Sunder mer erger-
niß/zwiracht/vnrü in der gewissen zc. das mich bewegt
auß hilff vñ einspruch gottes/ zuundersteen mermals/
die vermanung zu schreyben / mit Brüderlichem hertz-
en / von wegen manigerley rede - anschleg/ wyder die
betrübte anfeltige/ durch den spruch Christi der massen
lauttendē/ In welliche Statt jr geen werdt/ fragt wer
wirdig daryn sey vnd daselbst bleybt/ bis yr wider auß-
geet/ So jr aber yn das hauß geet/so grüßet das/vñ ist
dan dz hauß wirdig/so sol Ewer frid über das selb kumē
ists aber nit wirdig/so wirt ewer fryd wider zu euch geen
vnd wellicher euch nit an wirt nemen / vnnd wirdt ewer
rede nit hörn/ Get auß dem hauß/ oder auß der State/
vnnd schyttendē den staub von ewren füessen fürwar sag
ich euch/es wirt leydlicher dem erdrich der Sodomorū
vnd Gomortorū am tag des gerichtes/dan diser Stat/
Disen spruch will Christus in alle die gepflantz habe/

Ein Christ
ist pald ge-
ner aber zc

Jude. 1.

Math. 10
Luce. 9
Marci. 6

A iij

Der papiste
gewonheyt.

die er durch seinen götlichen geyst/berüfft / Der selbigē
gnaden zūbrauchen an etlichen ortten mich vnderstan
den hab aber wenig geschafft / Sunder man wolt mir
vngewante speyß vnd selzam getranck der wort geben
Sarmit ich abschied/wol der mainung gar zū schwey
gen/aber mich dringt die lieb zū den vnschuldigē/ander
des gleychen/das ende/diñ obgemelten spruchs zū fürse
hen/die erinnern/mit sambt denen / die es betreffen ist/
das söllichs gegen andern gepessert mecht werden/ Erst
lich diser sachs die hynderniß anzeygen. Zum andern an
ir selbs die handlung/warumb sich diñ begibt. Zum drit
ten vnd lesten/die wissenlich alt vnd vil malß warnung/
yn mer krefft zū stellen.

Zweyerley
Beyß



Die Euāge
lisch art

Mit 8 hans
Salat

Mit dem ersten wayß ich/das etlich sindt/die wellen
ir weltliche weyßheit/mit spitzfindiger flügheit/an alle
g schrifft der warheytt/vnder das Euangelion procken/
yn den selbigen kein geyst gottes / radeschlag/oder vn
derweysung/Sunder vil mer gepelder/hoffertige / vnd
vnergründte maynung erfunden wirt/vnd vermainen
ir weltlich köpff/diser frölichen haymlichkeit der gnadē
Christi zū uergleichē/Darnach sy nit gedencken dürffen/
Dan ein schüster vn ein goltschmidt ist zweyerley/ Ein
schüster / schmiert gleych als pald mit wortten/als mit
den henden/von wegen der / die das leder kauffen/ als
vō wegen des schmers/das im die hend saystigt / das ist
weñ im das nit mer trieg / von denen / wellicher namen
des kauffs er braucht/wurdt er lang nit die hendt vmb
sunst schmiern/also auch mit dem maul/Darbey etlich
verstehen mügen/das die Euangelisch art/vnd Brüder
liche lieb/der maynung nit ist / sie tregt nit vil zeytlichs
nutz der güetter oder des gewinß/Sunder sucht den neg
sten/vnnd nit sich selbs/Mit sollicher maß wirt hie der
goltschmidt mer zū geleycht eüsserlich/disem Euangelio/
dan ein goltschmidt der silber oder golt arbeyt/das müß
als gleyssen(verstet in der lieplichen anschawung) vn

müß recht silber vnd golt sein/nymbt der keuffer/das
werck von dem arbeytter an/so ist es inen beyden nutz/
wo nit hat der arbeytter das sein gethan/vnd dennoch
das haubtgüt/vñ allein hat er die arbeyt verlorn/dañ
er mag einen andern etwas anderst dar auß machen ic.
Wer hie versteen wil/thü die orn auß/Aber die sach paß
zü erkläre/ist der brauch bey etlichen/Sunderlich wo die
vorgeer steygen/die Christliche arbeyt verachten/dar-
yn sy von Gott sindt erfodert / die sein die ersten/die der
Teüffel also sturzt/das sie mit irem gewalt - gepolder
vnd geschwartz/Etlichen das hertz vñ rechten verstande
der warheyt verplenden/troen mit den Thurn ic. ver-
mainen also vnd des gleychen recht zü sein/die ketzerisch
en püben zü stillen/als sie fürgeben/von wā kumbt es
her: daher das die heubter oben erzelt/die wechter über
die Stett vñ gemain/sindt vnder ein ander zertaylt/im
gayst vnd der warheyt/Das Christus wol wuste/ auch
das warhafftig angeygt vnd propheceyt hat/ein yetz-
lich Keych wider sich selb zertaylt/wirt zerstört/ein yeg-
lich hauß yn ym selbs zertaylt / wirt nit besteen / wer nit
mit mir ist/ist wider mich/Darmit der herz Christus/die
drey tayl der welt/angeygt / ym ersten als er redt vom
Keych/darmit er zü erkennen gibt die weltlich obrigkeit
die gleych yn dem fall / zü samen stymen - als wasser vñ
fewr/welliches ellement überhandt nymbt das verzert
das andern/also vnder yn/wellicher paß mag scheüpt
den andern yn fact/vermaine es gee zü als mit irer reyt-
terey/Die dan mit sollicher weyß/die fürnemisten Chris-
sten wellen sein/Daruo auß dis mal nit gehandelt mag
werden/Dañ man hart noch der pesserung.

Zum andern vermaine Christus die Stett/als er sprit
cht ein yeglich hauß in im selbs zertailt mit nit besteen
das erscheindt/wie eyng die gemain vñ Radt in Stet-
ten sindt/darin mer abnemēs den aufnemens erwechst/
wo schon die armen des Radts/ein sach versteen/dürffe

Teüffels
Kinder

Math. 12
Luce. 11

Der herren
ayngtaye

Wider der
alre Köme
brauch

Klag der
Katholiken

Alle ding
berkert.

Erweller &
gunst may-
ter.

sy es doch nit nach notturfft/ vnd zünitz der gemein an
zeygē/ Wee aber solliche/ die warheit/ schaden/ versürig
befunden/ das nit melden / ist aber zu zeytten der forcht
schuld/ die weyl zwen oder drey regiern vñ verschaffen/
nach iren köpffen/ die andr sindt ya ya herren/ Das mir
mermalis für orn ist kumen/ das etlich Rades/ beklagt
habē/ irē gewissen kein geniegen wissen zū thun/ Ich bin
kein Rathher/ wolt aber wol errate was die vrsach we-
re/ ich wils dem Karsthansen yetz heymlich sagē/ bis ich
eins mals weiter verursacht wirt/ was ist es dan? sollich
vngewachsen/ vnersarn/ plindt köpff habē kein sorg auf
die gemein der Stet/ Darumb dürffen die wenigern im
Radt nit reden/ fürchten der selbigen gwalt / vñ so sy vn-
der weylen reden vnd die warheyt bekennen/ so ist es vñ/
vnd werden verfolgt/ vnd dise gesellen brauchen das wi-
derspil/ des yr ambt ynheilt/ was heilt das yn? der Bur-
mayster solt hendeln auß beuelch eins Rades / vnd nit
ein Radt vō wegen des Burgermeysters/ warūb das?
darūb das ein yedweder da ist vñ sitz/ in gleichē gwalt
von wegen einer gantzen gemein/ vñ nit von wegen des
Burgermeysters/ Sunder der Burgermeyster vō irent
wegē/ vñ was sy mit einander beschliessen/ soll durch in/
anstatt ir verricht vñ außgesprochen werdē/ es ist aber
alles vñ sunst/ die weil kein gemein/ den Radt mer setze
kein Radt den Burgermayster/ Sunder es wirt von
oben angefangen/ durch den hoffertigen erweller / der
yetz gunstmayster genant wirt/ darvon ir mer mit der
zeyt werdt hörn/ yn Summa wie der weler ist / also wirt
auch fruchtparlich gehandelt/ wenn aber der Burger-
meyster sorg het auff seyne mitgenossen des Rades / so
müst er mit dem mererthayl stymmen/ auch ein yedwe-
der im Radt/ frölich handln/ wo dan eines solliche/ trew-
er Radt nit angenumen wurd / für ein ganze gemayn
mecht appelliern/ mit dem gieng es von statt / Dann
zway oder drey tausent wissen zu zeytten mer dan zehen

oder zwainzig / von dem yetz genüg / müß vor hörn was die veindt des Euangeltj wircken wollen.

Zum dritten vermaint Christus / die gemayn / als er spricht / wer nit mit mir ist der ist wider mich - das er yn die gemain redt / darbey verstanden wirt / das die maist sach / in allen Christlichen handeln / an der gemayn gelegen ist / Darumb vermanich all trew diener Christi bey irer pflicht / wo sy vermerckē / das es vnrecht zü gat / das sie es heymlich am ersten / einem Radr anzaygen vnd vermanen / wo das nit erhört will werden / so sag ers offentlich in einer gemain / wo die zü sam kumbt / yn der kirchen auf dem marckt ic. dan der geyst gottes vn die seligkeit zü fürdern / stet vil mer / in der gemayn den yn zweyen oder dreyen / Sunderlich die weyl yr wist das eüch die gschrift erlaubt alle lere Christliches glaubens zü vrtaylen / ob sy dem rechten Exemplar gleych sey vn mit Christo übereinkum / Die mecht aber ainer sprechē / als ich yr dan vil kē / sollich mainung wie du anzeygst dient mer zü auffrür weder zü frid / es ist war / vnd Christus wils also haben / das sein wort für geees kost was wöll / Es stet aber noch ein grundt / der Christus heyst / darauf die pawen sollen / die Christen genent wollen werden. Darumb merckt hie eben auß / Seydt jr Christen / so darff man nicht gewartten / dan Christliche werck / das nit möglich ist das auffrür von sollichem ersteemüg / wan der geist gottes ist ainig / Aber die Hayden die noch das zeylich druckt / die haben sollich frag vn mainung / dan vnder Christen ist das / was dem geyst mägelt wirt gepessert / vnder den Hayden wirt es geringert vnd zerstört / Darüb gwiß zü mercken / wo solliches geschicht / das auffrür erstet / da sindt Hayden / vnd der Teüffel jr hauptman / Nun wern die Papisten sich freyen vnd sprechē / so man die Christē mit der warheyt also dringet / dürff wir vns vor kayner auffrür besorgen / Ja lieben Junckhern es wirt erst an gen / wie das mit der klingē

Vermanüg

Math. 7.
1. Thessa. 5.
Johan. 6

Christen
Hayden

Auffrür.
Bann.

B

1. Corinth. 5

oder schneid: Nayn nayn Sunder mit dem Bann gottes/durch die heylig gschriffte/vnd mit den waffen/wöll wir eüch blagen/auß der gemain werffen/verflüchē bis in tod/allein darumb das Eure seelen mügen behalten werden/Wirt nun ainer weytter nach außtrü fragen/sol er weytter beschyden werden/verhoff ich schier an ainem andern ort meiner verheysung / Darumb lieben Hayden fragt jr nach Eur art.



Um weytter auf die angefangē mainung zükumen So pleybt vil Christliche sach dahinden/die weyl die gemain schweigt/denck den auch ein Radt/wellens also anhin lassen gen/Sünderlich die fürnemiste/den die güte püffel/bey dererlognen gaystlichkeit/wol schmeckē/dar neben mit irem heüchlen ein parrpfennig erkriegen/mit dem sy aller irer püberey verhelfen/Ratschaffē vñ verdedingen/Die weyl mir aber vō manigē wirt fürgehalten/ainem gefall diser prediger/dem andern ein ander/wil ich yetz den andern tayll der handlung anzaygen/darüb am maysten das püchlein ist angefangē zweyer ley Prediger zükennē geben/welliche got gefallen vñ nit gefalle/Dan welliche got gefallen sollen pillich den menschen auch gefallen.

Luce. 6

Marth. 7

Erstlich außlieb wie obengemelt/die verstendigen zükermanen/die einfeltigen zükarnē/vor sollichen traum schwazern/die weil sy etlichen das stäblein auß den augen wellen ziehen/die grossen sparn in den yrigen nit sehen/Sunderlich vō denen/die mit vil geschray/dem güten Wein vnd Bier nachlautend in diser Biblia jr täglich übung haben/yn den winckeln vnd Thabern/bey den schlechten vnuerstendigen Layen/der gschriffte vn erfarn/sollichs ketzern/sollich schmachwort/der ding an ende/den Euangelischen Liebhabern nach reden ic. Also durch verhengnis Gottes/widerumb mit yrem aygnem schwert getroffen werden/dann wenn sie auff

Gottes verhengnis

die Lantzel dretten/mit vil Subtilen wortten/an allen
grunde der danic allein wider die geschriff des Euan-
gelion/Sunder auch gantz verführisch vñnd Ketzerisch/
dem volck fürhalten / Als yetz newlich vñnd teglichen
verschynen tagenn / yn einer Pfarckirchen gepredigt
Den loblichen Stetten (yn dem so durch sollich vner-
gründt Prediger das volck verfürirt wirt) nachtrayllig/
Sunderlich wo frembdt/der sach verstendig sollichs hö-
ren/darnach an andern ortten darvon zu red werden/
vñnd lassen doch täglich (also zu redem / alle Kayser-
liche/ Fürstliche Mandat verkündigen/ die doch ains
thayls ynhalten das Euangelium zu Predigen/ynn
dem selbigenn wenig auffmercken haben/ wie doch sol-
lichs Gogwort gehandelt vñnd Tractiert wirdt/wañ
ich nit alleyn an dyser Predig/ Sunder ertlich vom
Adel vñnd ander geleert/ein yedweder der sach mer ver-
stendig / all gnügsam/ sollichs zu bezeügen/ Darüber
sy Wanger endtsetzt/ vom wegen der vnwarheyt/der
maynung lauttende/nemlich zehen Artickel/der ich für
meyn Person / Kaynen gestee/ noch vil weniger glawb
noch halt.

Mandat.

Der erst Artickel/in seiner predig das wort gottes zu
verkündigen / hat er das volck vermant / Anzurüffen/
die Junckfraw Maria vmb gnad vñ einsprechung zc.
Das nit sein mag/dann sollichs wirt got dem heyligen
geist zugeschriben (wie wol ich ander Fre der müter got-
tes würdig vnueracht wil haben) Got gibt sein Fre nie
mant andern/vñ als wol wir menschen die gnad gottes
bedürffen/also wol vñnd mer hat yr die Mütter Gottes
bedürffte / Darneben ist hye zu vermercken/nit zu ver-
harren auf disen artickeln/dan der mererthayl sindt vor
oftmal erkleret/allein die anzaygē auff das kürzist/dar-
mit hinsüan ein aufmerckē auff sy gehabt werde/ Doch
ich muß hie mit / eynes dapffern Christlichen Brüders
B ij

Math. 4. 6.
Esa. 42

Judicium

Johan. 1

vnd freündt / sein Judicium über sollich artickel / auch melde / darmit diser fabel prediger nit gedenc / ich trag der sachen allein wissen / Der also spricht auf den ersten artickel / der erst von anruffung Marie gieng wol hin / so das volck rechten verstandt het des Auemaria / es ist aber nit gebeten vmb gnad / es ist ein benedeyung vnd gruß / darzu gibt got allein genad / Auch müssen wir nieheer / gnad entpfachen / den auß dem überflus Ihesu Christi / Darumb spart man wol aller andern vnd behilfsich des gwissen auß der gschufft / Ir herren vnd leser last euch nit verlangen wert noch güc ding hörn.

1. Joan. 1

Zum andern sager er / Johannes der Teuffer wer an erbsünd entpfangen vnd geborn / darbey die vrsach anzeygt / wañ dardurch hab er erlangt / zu sehen die heilig Truualtigkeit / das vnbequem ist / dan sollich s will würdigern personen nit zügelassen werden / nemlich der gebererin gottes / wolt auch gern wissen wellicher Leter sollich s ye geschriben het / ich glaub genglich das er die selb stund an seine thawben hab gedacht / Darauff widerumb der obgemelt Christlich freündt antwort / vnd spricht / Das diser artickel sey gar zu vil / vnd wider den spruch Johannis / Auß dem nieman nye außgezogen ist worden den Christus vñ Maria / die do sindt über alles Vniuersal oder omne / den sunst sindt wir all / auch Johannes der tauffer kinder des zorns / Aber gemainlich wirdt der Johannes geacht / er sey gereinigt in miter leyb / wie Iheremias auch.

Zum dritten den negst gemeltē artickel also probiert vñnd exempel anzeygt / von den klainen vnschuldigen kindlein die antauff abschayden vñ diser welt / sollich s götlichen lieches beraubt sindt / Wil mir nit eingeen / Es sindt Thomistisch traum vnd fabel / darzu kain glaub würdige gschufft noch nye erfunden / es pleybt ein Spi:

nion vndisputierlich / wañ die vitayl gottes sindt heym
lich / dem man disen artickel muß züschreyben vñ heym
geben / dan̄ sunst durch sollich leychtuertig vitail / wurd
vñser glaub / gebet / züuersicht / vnd hoffnung gegen got
geschwächt / auch ist es gemaynem man zü se arff / So
man im aber ye wolt nach gründē / mit vñser vernunft /
ein vñteyl zü sūchen / wurd man mer geschrifft finden /
die mit sollichen kindlein wern / dan̄ widersy / Darauff
widerumb der Christlich freündt antwort / diser Artickel
war wol zü sparn vor gemainem mā / Er ist spitzig / In
zweyffel getauffte kinder werden selig / als dan̄ klerlich
ym Euangelio stat / Mit vngetaufften kindern / ist es
sorglich gnüg / denn on glauben mag niemant selig wer
den / wir land es Got dises vnd andre haymlich werck.

Roma. 11.

Matth. 17

Matth. 19

Zum vierdten disen heylligen Johannem ym allen
nötten als den grōsten nothelfer / vmb hilff anzürueffen /
ist yn kainen weg zuchun / wañ dises ist gottes lesterung /
den̄ mit disem wirt got sein Ere vñ lob endzogen / auch
gang mit einander wider die gschrifft / dan̄ got spricht /
allein ist dein hilf von mir / Maria vnd all heylligen mü
gen vnns nit helffen / das jr vil mals habt gehört / auch
schier wil got yn kurtz den grundt gar / Darauff wider
umb der obgemelt Christlich freündt antwort / diser ar
tichel ist langst ab vnd vmbgestossen / Es thut aber den
Bauchpredigern we / den̄ die heylligen sindt ynen für
erreglicher gewesen / ym beützel wede Christus / Das ist
aber war / Christum verlassen vnd zü den heylligen lauf
fen / vnd sie anrüffen in nōtē / ist ein recte abgotterey /
das ist die Bibel vol vnd sunst vil andre gschrifft die für
her zogen wurd / so es zü einer disputatz kem.

Matth. 11
Dsee. 13

Bauchpre
diger
Matthel

Zum fünfften hat er angezaygt die nottürfftigkeyt
des heylligen der Pfarr / ym der abneming der liecht
Steur ic. Sag ich es sey vnnutz / vnd wider das Quan

B ij

Exemplum
Theynman
Martini

Baruch. 6

Merck.

Münch
Pfaffen

gelium/wan die heyligen seindt nicht nottürfftig/vnnd
ist sich sollich groß züuerhütten/wann man sieht täg-
lich an allen enden / wenn zehen Schock weniger oder
mer/zü den kirchen vnd heyligen kumen/wie sie es deütz-
schen es gehöret den heyligen zü/das vil armen vnd reych
saur worden ist dargeben/dardurch verhoffen gnüg zü
thun / vnnd selig mit dem zü werden/das dann weyt sel-
ist/wayß nyemandt wo der dritteyl hynkumbt / sollich
schlemmes vnd prassens ist darüber/sol man dann sol-
lich einen nottürfftigen mittaylen oder nur leyhen / so
hieß mans den heyligen entzogen/Lest die Epistel Nie-
remie zü den Juden yn Babelone/werdt yr gottes mai-
nung sünden/Es wirdt nymer hayssen/Büderschafft
vnnd heylligen gab/der füllerey Sunder der Christlich
trost/aller armen/durch die enthaltung gemeines Va-
sten.Darauff widerüb der obgemelt Christlich freünde
antwort/vnd acht weñ sie predigen von steur der kirche
vom opfer/das es geradt zü gee/wie es Baruch am.6.
stet/da les man schön ding / wie sie sollich gesamlet gü-
brauchen/Lesen es durch got/es ist hüpsch vnnd war/
leüt antag/Wan sol yn der kirchen samlen/ aber für
gemain armleüt/auch dem Prediger(der die warheyt
vnd das wort gottes predigt) so er sein nottürfftig ist/
Es ist an nott so vil wasser/liecht/salg zc. zü brauchen/
Taffel/bild/Wonstranzen vn der gleichen/es ist auch
kayn gogdienst/So mans auch vnder wegen ladt/wer-
den vom Gott nit gestrafft/Es ist lautter Endrichri-
stlich ding darmit Münch vnd Pfaffen sindt vmbgan-
gen/vor Gott ist es geheüchlet/Sarumb ist es sündt/
man will layder blindt seyn/vnnd blinde Prediger ha-
ben / Wan solt sollichen Predigern nit Gennß entpfel-
hen/das ist alles mordt geschray/der flayschs gayst-
lichenn/über Martinum Luther/das seyn Göttliche
Euangelische lere zü gegen ist/dem bracht/Beytrigkeit/
gewalt vnnd müetwillen/des Volcks/ gleych wie Chri-

stus lere den Pharisern / het yn der hagel nit die desche Hagel.
geschlagen / so hetten sye Martinum wol lon bleyben /
Aber Christus lebt vnnnd Regniert noch / im sey lob vñ
Ere Ewiglich.

Zum Sechsten / yn der offnen schuld oder beycht / gott
zū bitten ein yeglich mensch vmb fryst zeyt vnnnd iar zū
verleyhen / Bis zū gnügthüung seyner sünden / ist nit
zū thun : brauchet vil leybs vnnnd zeyt. Ursach wie
lanng müest eyner leben / so doch Kaynem wie frumb er
ymer ist / möglich sey / die gedanncken zū den sünden ge-
schweygen der haubsumma gnüg zū thun / wann wer
das war / des mir für mein person vñ hertzen layd were /
was wolt sich vnser getreuer vñ liebhabender vatter
yn Ewigkeyt gezygen haben / also vnväterlich zū han-
dln seinen eingebornen Sun / also pitterlich für vns zū
Martern / leyden vñ sterben hiet lassen / das Gott eyn
schmach / der heyligen gschriff grausam zū hörn. Dar-
auff abermals der Christlich freündt sein maynung er-
zelt / vnnnd spricht diser Artickel sey gerad entgegen der
geschriff Gottes / Der pöß Gottlos mensch soll nit hal-
ben thayl leben / den Got schon nit der pösen vmb büß
willen / vñ an vil orten der gschriff trot Gott vnzeyt-
liche weyl / vmb der sündt willen / Darzū Redt diser pre-
diger / wider die lere seiner partheigen / die do sagen das
lange zeyt gehörs zū gnüg thüung für yr sünd / darumb
hand sy souil quadragen vnnnd Laren / ablaß ic. geben
das der zeyt niemant erwartten hat mögen / nach yrem
beduncken Kurtz / wenn ainer von Gott bittet vmb lang
leben ym zū güte / ist der vrsprung des pets falsch / denn
er ist vonn flaysch vnnnd plüt / Aber der Beyst der vns
Gottes kinder machet / der achtet mitt Paulo sterben
eyn gegwin.

Zum Sibendē hat er gepredigt / ein Priester müg ab-

Roma. 3. 5.
Eph. 2
1. Petri. 2
Esa. 43. 53.
Heb. 1. 9. 10.

Psal. 54.
Sap. 11.
Phili. 1.

Johan. 20
Math. 16

Reatus.

Roma. 8

soluieren die that/aber die peyn vnd schuld nit/hab ich
ye wunder gehört/was wer mir das für ein got vñ rich-
ter/das er einem Sünder oder übelthetter/die that ver-
geb/darüber seine recht ließ thun/als hencckē-brennē ic.
Also lugen straffen sy vnd lestern Got/ vnverschambe
was machts: niemant redt in ein/es ist als güte/vñ wis-
sen doch den lauttern Text Johannis. Nembt hin den
heylligen geyst/allen den jr die sünd werde vergeben/den
werden sy vergeben ic. vnd wenn sy von sollichen treffen-
lichen puncten predigen machen sy kein vnderschayd
wie das ym leben von jar zu jar/oder in den letzten sey-
ten des menschen zuuersteen sey - vnd ist gleych als wenn
ainer affen über Tauben ayr setzet/Darauf widerüb
der Christlich freündt antwort vñ spricht/diser articel
sey gar zu verlaßen/Er vnd alle die also reden/das die
sünd vergee vñ die schuld bleyb/reden nit aller ding vn-
recht/sy verstand aber jr aygne wort nit/vñ dlencken
es in mißuerstande/dan got verzeycht es gar/vnd ma-
cht den menschen gar gesunde/doch zu verston auff die
sach die den so got wirckt verhandē ist/den gottes werck
syndt volkumen/vnd volkumen vnd ganz ist eyn ding/
Es bleybt aber dennoch nach mals Reatus/das ist die
schuld/auß zu leschen vnd zu würgen die pöß naygung-
die im menschen werdt/die weyl er auff erden lebt/dar-
umb ymer dar biesen muß/vnd nach gnad vñnd Ablass
gottes trachten/also ist sünd ym menschen nach der ver-
zeihung/vnd mit sambt der gnad/bringet aber nit scha-
den/den denen die yn Christo sindt kan nicht verdamlich
sein spricht Paulus.

Zum achten/das Christus alle tag im ampt der mess
für vnser sünd werdt geopffert ic. Va wol gecreütziget/
vnd nit geopffert/San wenn ich nym so gib ich nit/wenn
ich gib so nym ich nit/es muß vns brüdern ein ewig Te-
stament bleyben vñ nit anderst/das gnügsam erhalte

ist/nit not ist züuerharren/ Les er Paulū vnd ander ge
schrife/die der weyttern ansprach wartte sinder/solt man
yms als toien / wurde er gar zügelert/Wüesse ym auch
eins tayls lassen. Heb.7.9.10

Zum Neünden hat er seinen got herfürgestrichen vñ
gesagt der Bapst (Endtchrist!) sey der aller heyligist/
auch also vnder vns genent solt werden/vñ also nit an-
derst heysß/mie vil wortten/hört lieben nachpaurn/wie
brangt es vnser Braut/ Ich wayß nureinen der heylig
ist/yn hymel vnd erden/sy singen selbst täglich. Tu so-
lus sanctus &c. Du pist allein heylig/allein heri &c. Also
zū lieb yrem abgott hoffiern sie/machen sie got zū ainē
lügner/Dann Johannes spricht/so wir sagen werden/
wir haben kein sünd/so betrieg wir vns selb/ vñnd feyn
warheit ist in vns/das vns die heyligkeit nit schad/wen
drey kronen/gestolen vom Keych mit erdichte prieffen/
vil Königreych/groß dunnen golt/ainen heylig mach-
en/So geben sy ym wolden rechten namen vnd Tittel/
Christus vnser Bapst vnd mayster floch darvor / Dar-
umb hat Petrus noch recht gethan/das er sein vischer
garn/vmb Königreych/ Pallia vñnd Annaten hat ge-
ben/dann zū disen zeytten bet ich sorg/hiet er sy nit also
hoch an worden/ich hab aber zweyffel man thū ym vn-
recht/dem frūmen Petro/Sunder seine nachkumen (nit
nachvolger) haben sollichs gethan &c.

1. Johan. 1.

Johan. 6

Zum Zehenden vnd letzten hat er Person yn tödliche
handeln begryffen oder verargwont/vngestrafte heym-
lich vnuerwart/vnersücht/dem Euangeli nach / ver-
leynt in zwayen predigen/Nemlich ein Zauberin/das
dorff durch anderleüt anzaygen / genandt/also sprech-
endt/es hab sunst niemā nur ein kñe/dan sy/ist das nit
deütlich oder verratte/wayß ich nit/ist es recht/ich west
wol was vor zeytten der prauch war &c. Wie wol man
das übel straffen sol/ist ym aber nit bevolhen/die Lewt

Math. 18.

C

Luce. 15

Math. 9

Trutz

Neyllig
Bapst

Roma. 13

zünennē offēlich dan mich bedüct / Got vñ alles hym-
liſchs hör hettē mer gefallē / vñ freud über ainen ſund /
pūs wirckēt dā über Neündneüzig 8 pūs nit bedürffē
die weyll Christus nit iſt kumē Zűruffen die gerechten
ſunder die Sünder / mit alten Tauben vñ faulen ayn
ſol man ſollich Gefellen / züdecken vñnd von der Cangel
Zagen / will nicht thun wie Er / do Ich freuntlich vñnd
Brüderlich durch brieff vñnd Mündlich wolt hendlen
wolte Er mit der Schneid daran / Wir den Brieff yns
Maull Stoſſen / das ym nicht geried / Ich beut ym
aber trüg / das Er mir gſchriſt yns maull ſtoß (Wie
Ich) ſeine Kezeriſche wort vñnd predyg mit gſchriſt
der Bibel / verleg / triſt Er mich auff aynen Packer
Will im denn Anderndarzü bierten / Aber ſo Er mit
der Klingenn daran will / ſo Appellier Ich / Wo Ich
mag / wo nit / müß ich mich leyden / helff got den ſeinigē
Alhie nymbt mein Chriſtlicher freunde vñnd brüder / die
letzten drey artickl zūſam / vñnd ſpricht der acht vñnd der
Neündt artickl / iſt der Erſt gewiſſlicherlogen (als mit
dem opffer der meß) vñnd gar Kezeriſch / der Ander iſt
heuchleriſch / Wan ways layder nur zūnil / wie Hailig
Bäbſt ſindt gewesen lange Jar / yn friſcher gedecktniß
ſinde die wüderwerck Alexādi. 6. Julij. 2. Beois. 10. etc.
(Wirt wider aynes / helff im ſeinm Got) wann mann
weis wie die verstorbenen zūm Babſtum kommen ſeinde
Geregiert vñnd abgeſchiden ſein / Der Zehendt kerrt Zū
ſtraffen dem gewalt / wellichen Er geben iſt Luce. Ich
het diſen Chriſtlichen freunde genent Ernhalbenn / So
müß Ich in auff ayn nöttigers / zū aynem ſtichbletlein
behaleen / Iſt nit von nōtten den Kyndern das Brot
zünemen / den hunden zūgebē (Karſthans verbirg dich
biß morgen das dich niemant frag) Ich kan aber auß
lieb nielaſſen ſein beſchließliche mainig auch darzüge-
bē er ſpricht / diſer brediger vñnd and mer die ſollich fabeln
bredigē hab wenig verſtād in der heiligē gſchriſt / ſo Er

so gar vnrain vñ schympflich von sollichen sachen pre-
digt/daran gottes Ere/vñ Christliche warheit gelegen
ist/den Sünder zweiffel fiert er mit sollicher lere/die leüt
vñ Christo yn d Sophisten versürliche menschen lere / dz
doch vñ got verworffen ist/vñ der halb ist mir/so man
hielt Kayserliche Mandat (darauff er sy dan berüffe
hat) an disem Prediger/wer der sach halb gethan/dan
es helt yn man sol aufmerckē auf die Prediger vñ ob sy
anderst predigete/dan das heylig Euāgelion/solt man
es nit leyden/Also schon man dises/wirt mit der zeyt/
nit Eleyne verachtung hernach volgen/ Darbey sieht
man klarlich/das die so vermaint hette/mit dem Man-
dat/das Euāgelium zū stürzen/mit dem ynen selbs ein-
grüben gemacht haben/also wirt menschliche vernunft
zū einer torheyt vor got - Ich radt man schick den Pre-
diger/drey jar gen Wirtemberg weyter zū lernen den vil
zū frū hat er sich vñderstanden/zū lernen annder leüt/
wie Paulus klagt Ad Roma: vñ yn beden Episteln
zū Timotheo / Mit dem ist gnügsam angezeyge/das
vñgegründt ist/die maynung so diser vñgeleert Predi-
ger hat ic.

Wan sy dan mit sollichem thandt/das ganz jar zu-
men/sich vñnd annder' versürn / das hayst dann das
Euāgelium gepredigt/Trutz der anderst/Sag/wirt
ym aber oder andern ein mal offentlich begeggen das S.
Pauls lert/So habe er yms/wann er wais wol wie sich
die halten solten/ die in der versammlung propheceyen
oder Predigen/Es lert mich auch die gschrifft sollich ver-
süerer / zū der Biblia zū weysen vñnd zū vermanen/
des ich trewlich vñnd Brüederlich durch geschrifft/
auch selbst personlich gethan hab/mit gūten nicht hab
mügen erlangen/also mich grösslich verursacht/grosser
versüerung des Volck zū furtommen/Het mich auch
yn die sach so weyt nit lassen/wenn es Artickeln wern/
als der/denn er auch newlich gepredigt hat / wie Sant

C ij

Ysa. 29
Math. 18

1. Corinth. 1

Roma. 12.

1. Corinth. 12



Loy dem Teuffel die nasen hab abgepissen/wie wol es zu erbarmen ist / das die speyß des wort gottes / mit sollichen fabeln verhindert solt werden.

Titon. 1.

Isa. 56.

Gantz trewlich.

Prediger vnd sein anhang.

Es ist aber unmöglich

Num wirt das erst sein / das er schreyen wirt / wer mit sollichs (so ym nit eingeen wil) zuthun erlaubt / da ligt mir nit an / das hab ich macht / vnd ein yedweder wo ich sich das mein Brüder yrrer / sollichs schuldig bin zümelden / vnd zu straffen vndrer augen / wie S. Pauls lert / Sunst mecht vnser schweygen andern vnd mir schedlich sein / vnd wurden gestrafft von got / als hund die nit belen / Ich wil auch yetz dises ort / oder den prediger vn seinen anhang nit nennen / Wie wol es vonnöten war / dan ich hab lange zeyt pesserung gewart / der kaine bissher erschynen ist / auch offenklicher Lebruch der da gelitten wirt / yn namen Gottes ich bit darfür vnd warn noch / wirt mein freuntliche mainung nit angenumen / wirt ich dan an andern orten das kinde nemen / so hab mirs niemant verübel. Auch ob ers oder seyn anhang / vnd all sollich prediger verdriesslich oder spöttlich achten / Sich der sachs weytter annemen (des ich gewarten müß) sollich obgemelt artickele zu vertadingen / hoff ich werd sich offenklich / wie ich melde gschristlich oder mündlich wie er vermaint sein leer handt zu haben / wil ich ym antwurten als ein liebhaber der warheyt / vor meniglich wie yetz / nyemant vor der warheyt geschicken / Er wirt auch diser prediger vnd seine Creutzbeysser zetter schreyen dz ichs hab deütsch lassen außgecn / wirt er selbs antwurten / vnd sich also schuldig geben / sprechendi / Het ich lateinisch gepredigt / So hettens nur die gelerte verstande / Ich glaub aber das keiner predig / das man ym sollich nit solt nach sagen / ym namen Gottes / kere er widerumb zu Christo / ist er mir ein lieber brüder / wan wir sindt all gebreglich / so ist gottes gnad die Fre zugeben / wo nit / vnd gedäch mit seiner blindheit zu versain /

beger ich sollichß mein erbietten mich nit zü vnderlassen
Darbey die Drukkeyt wel zü hertzen nemen/ den ersten
spruch obengemelt/ mich bewegent/ die weil die prediger
an vil ortten vnain sindt/ einer schwartz der ander plab
predigen/ das sie gleychförmigkait machen / dan Chri-
stus leer muß firt/ vn̄ wen es noch eyner welt zü d̄ layd
wer/ den̄ der sich Christus redt wirt schämen/ des wirdt
er sich des menschen Son/ so er yn seiner Maieſtet/ vnd
des vatters wirt kumen vnd der Engel auch schämen/
dan das gots wort/ ist gleych einem schwert/ das nit al-
lein tringe durch den leib/ sunder durch seel vnd geist
Niemand thut Christlichem wesen/ mer schaden dan sol-
lich vngelert/ faul/ vnuerstendig/ eygensuchtig/ traum
prediger/ die das volck abweyſen vō Christo vnder güte-
reſchein/ des halb mā ires falsch nit pald achtee - War-
umb sindt krieg/ hagel vnd mißgewegß/ ander blagen
Darumb das wort gottes wirt übel gehandelt yn der
Kirchen/ vnd niemant thut darzū/ das mag got nit vn-
gestrafft lassen/ Ich wil mein seel erlöſt haben/ ich warn
euch erwolich/ wirt got ewrn vnſleiß straffe mit schandt/
armut oder sunst so wissende ewr schulde - Darvon vil
vnd gnüg ist angezeygt/ in dem fünften Pundtgnossen
der ersten fünffzehen außgangen/ Nun habe yr gehört
von einem prediger/ der nit allein Christo in der gestalt
übel gefelt/ sunder der merenteyl der gemain an der sel-
bigen Statt/ noch wirt ob ym vn̄ der gleychen mit ernst
gehalte/ Ich klags kleglich einer gemain/ yr selbs zü hel-
fen/ wo die Drukkeyt nit wil/ dann an andern ortten/ sol
die fruchtbarkeit die darauß kumpt/ erzele werde/ wurde
hie zü lang/ Ich wil nun vō dem prediger sagen der Chri-
sto gefelt vnd wie man einen sollichen erkennen sol.

Luce. 9

Schaden d̄
gemain.

Gottes rach

Wee dem
schütz.

Vmb ein Christlichen Prediger/ ist gar ein wunder-
barlich ding/ als wol als vn̄ ein Christlichen fürsten vn̄
Regenten/ dan diezwo gab/ müssen/ von got kumen/ in

Prediger.
Fürst.

Der gaistlo
sen art.

Math. 18.

Prediger
anligen.

Versach

Yrem vermügen stect es nit / also das ein solcher herr re:
gier das er sein datū nit setze yn dz zergenclich / des gley:
chenein prediger / der nit vñ nutz willen predig / Nun ist
es offenlich / man dar nit vil daruō disputiern / das alle
geystlichen / sie sindt was standt vñnd ordens sy wöllen
(was aufferhalb der Euangelische prediger vñ d kirche
diener sindt / zu raichē die Sacrament ic.) das die selbigē
nit mer nütz sindt / dan zu verthün / Landt vñd leute arm
zu machen / was thün sy doch / das der Christenheit nutz
od trostlich wär / nicht anderst dan allein das durch ire
müßgan / vil ergerniß vñd sündt erster / das nit möglich
ist / yr thun mit Christo besteen müß / Sar auff ich red /
dz ein sollicher Christlicher prediger / wo die erfunde wer
den / mer nutz mag schaffen auf ein stund / weder sollich
ewiglich / vñ es wer yn pesser / das sie ein Müllstein het:
ten an irem halß / vñd wern yn das möz versenckē / weder
das sie das Euāgelium wissen / dennoch über die wissenlich
warheit ergerniß geben / Das hoch vñd groß ein sollich:
er prediger ist zu schätzen / mer als einer Statt schatz vñ
güt / mer als die narung / wan die speiß des geyst ist mer
dann des leybs / warumb wolt man dan einen sollichen
diener gottes vñ ein knecht Zur aller an Christus stat /
nit mit taylor ein zymlich auffenthalt / west oder ver:
stien maniger / was sorg / wach vñd gebet / sie gegen got
müssen habe / das sie recht mechtē farn mit den schäfflein
Crusti / würd nit vil verzweyffelter pūben nachred erholē
Sy vermainē es ker nit mer darzu / dan das man sprech
Er ist Euāgelisch / Martinisch ic. Aber mit fleiß nembt
acht / welliche stat / od fleckē / ein sollicher heldt widerfert
oder zukumet / das denselbigen / got / ein besondere gnad
vñ heym süchung beschert / man dar hie nit achten oder
ansehen die person / des selbigen menschen / Sunder die
lere vnser haylands / das die gröst klag / vñ nit die ge
ringist vrsach ist / yetz zu disen zeiten / das Euangelische
warheyt vñd freyheit nit angenummen wirt / dann die

prediger werden vil mals verwandelt/vñ kumbt ainer
auf den andern: ainer wil das aufrichten/der ander wil
das vñ stossen/das oft wider die liebe/wid rechte Christ-
liche ordnung vñ gewonheit/vñ mit der beschwörung der
menschē geschicht/das solliche prediger/der Landt art-
des volck sitten/vil weniger yr'nayglichkeit wissen oder
verstehen/das seer gut wer / wo zwen drey vier Prediger
yn etlichen grossen stetten wern/das sy über ein kemen/
der zeyt halben/das maniger der ain predig/durch not
oder zū zeiten durch vergessenheit versaumte zū der an-
dern oder driten mecht kumen/des gleychen sy überein
kemen in der lere/nit all auf einer geygen legē/yedwed
nach vermögē vñ geschicklichkeit/ Paulū oder einē der
prophetē/sür sich nem/wolt wir in kurtz erlebē/ein Christ-
lich leben/vñ das die Baurhinder den pflieden daruo-
fungē/Hierwiderüb ist es auch des volcks schuld/wen sy
einē solliche prediger hörn/d etwan scharffe materi fiert
als vom glaubē/Sacramentērc.dz dan die gemeinlich
brauchen/die erst ansteen/die sie dann auch hörnwellen
lassen/auch zū zeyten gesehen wollen werdenn./des ich
nit lob/Sunder ainseltiglich/was die selbig zeyt gibt
vnd das Euangelium ynheilt/verkündigen solten/Dar-
aus dann kumbt das die Gemayn sunderlich die vn-
gelert verstendigen/sprechen/ Ey er ist zū scharff / wir
kñnnen nit verstēen / ist nit weniger/das wort Gottes
hat vil haymlichkeit / das vil gelerten/ yn dem ersten
hörn zū scharff vñ spizig ist / Sunderlich denn die
der Bibel nit gelesen haben / Es ist aber auch dar ge-
gen/das kñnem möglich ist/wenn es gleych S.Pauls
oder Sanct Peter selbs wer/auff zwo oder drey predig
das volck geschickt mög machen/oder recht zū weysen/
Wie wol man so ainseltig nit ist / man merckt pald
wo ainer auß wil / Das mich der pest radt gedeycht/
ster prediger zūhalten/wie die trewen fünff gehen punde
nossen haben geratten/Dann wenn ein prediger sürch
ten müß / man setz yn ab/so müß er gewyß heuchlen/

Ein gute
maynung

Sie ander
hinderniß.

Das wort
Gottes

Der Bünde
gnossen an-
schlag.

Matth. 22.
Luce. 20.
Marci. 12.

Ist aber einer vertröst vnd ein bleywende stat mag ha-
ben/So darf er frölich darcin hawen/doch das sy predi-
gen das auch taug/vnnd dem Euangelion gemess sey/
darmit nit meer ergernis/vntue darauß entsteet/wenn
Christliche pesserung/Probierts-so werdt jr innen was
ich hie rede oder schreyb/vnd wie treulich ichs gemaint
hab. Nun wie sol man einen sollichen prediger erkennē/
yr habt villeicht vil darvon gehört/ich kan aber nit ver-
mercken das jr das über/das mit dem gottes lesterer er-
scheynt/welliches predig vnd artickel oben sindt ange-
zeygt/So jr von Christo nit weltlernen/So sagen euchs
die Juden vnmerckē eben was ich hie wil/wyre manigē
nit gefallē/den der Teuffel noch reüt/Teulich habt jr
hörn peedigen eyn Euangelion von Christo vn der Ju-
den frag/wz sy für maysterstuck mit Christo gebrauchte
haben/des ich verhoff/Lüch auch nutzlich zu sein/doch
nit der mainung wie sy es mainten/was ist es dan 3 der
Bapisten Aluatter die Herodiani/kamen zu Christo/
vn sagte/Mayster/wir wissen das du ernsthaft vn dap-
fer pist/vnd den weg gottes in der warheyt lernest/vnd
fragst nach nyemant/sichst auch nit an die person der
menschen. Darumb sag vns was dunckt dich güte sein 3
was vermainst du? Ist es auch zynlich das man dem
kayser den Tribut gebe/oder nit? Do Jesus yr schal-
ckeyt erkandte/sagte er/was ver sucht jr mich jr heuchler
zeygt mir einen pfennig oder groschen/der zu dem zyns
gehört/do haben sy im einen überantwort/hat er zu yn
gesprochen/wes ist die bildniß oder die überschrift des
gebrechts/sie sagten die Juden/sie wer des Keyfers/den
sagte Christus zu yn / darumb gebt dem Kayser was
des Kayfers ist/vnd gebt got was got zugehört/D wie
ein rechte schöne vn nutzliche frag das ist/die vns Chri-
sten mer frembt/dan wenn wir hetten das künigthumb
zu Francckreych/vnd helt auff das kurglich ist vnd für
nemlich ist drey treffentlich Puncten ynnen.

Arstlich/sy fragten auf der Papistischen püben art
vñ sagten wir wissen/das du den weg gottes in der war-
heit lernest zc. So sy es gewist haben/ warumb haben sy
dan nit gefolgt vñ Christo gelaubt/Darumb ist jr ver-
damnis destet grösser gewesen/also disen auch zu den yetzi-
gen zeytten/die sprechen wir wissen wol/das die gschri-
ft zu nichte zwingt/Sunder alles frey lest/wer wil der wil/
Sol darüb sündt sein/wen wir fasten/betten/meshörn/
seyrn/yn die Klöster lauffen an Keweyber bleyben zc.
Die kumen die Sophistischen Juden/Lest man yns zu/
so verharren vñnd pochen sy darauf/ als muß es sein/
Sagt man dan das es alles sündt sey/So schelten sy die
selbigen Martinisch vñd Ketzerischs püben/wan yn yr
kainer vernunft wil/das/wen er gütz thü das er sündig/
mich verdreüst schier hie zu antworten/für mein person/
vñd scham mich an yr stat/doch muß man nit nachlas-
sen/yr armen blindten füerer/Lebte den groschen/der
lere vñnd geschicht Christi/ersorcht die gschri-
fts pald finden/ist den gottes barmhertzigkeit noch bey
euch vnerkandt z welt jr ye got zu einem lügner mache z
kündt das nit verbrennen/ab dem got ein gefallen het/
vñd welt euch etwas besunders vñd vnmüglichs vnder-
steen/Kent yr Paulum noch nit z wist yr nit alles was
eüsserlich durch vnser vermögen mag geschehen/das es
allein des leybs nottstal ist/den selbigen dem geyst vn-
derthänig zümachen z zu dem soles nun nymer kumen/
das jr wele pinden/die Tauff vñ glaubē/an die werck/
als yr bisher gebraucht habt/Sunder mit den zwayen
stücken/als mit dem glauben vñd der Tauff/ verstrickt
wir Christu/vñd machen die pündt muß also starck/das
weder/tod/Teüffel/hell/oder werck/zertrennen mag/
darnach mit dem yberigē/sol vnser fleiß geschehen doch
vngewungen vñnd vngedrungen/eyn rechter Christ/
was wol was der glaub erfodert/für wellichen yr eure
erdichte werck/der gnügthiung welt stelle/Man werd

S

Söllich sünd
nit zütlage.

Frag vñnd
antwort.

Das Euan-
gelium

Roma. 3
Ephē. 1
1. Corinth. 9.

Christus durch
vnser tauff
vñ glauben
verstrickt.

Leyb vñ seel
vmb gelt.

innen in dem fall/das sy vil gütz thun / Aber das ist zñ
klagen/das sy vill gütz für geben vonn geltz wegen das
sunst wol vnder wegē blib/ Darumb frag wir nitte nach
iren wercken/wir wollen den rechten verstand behaltē/
darauf gütte werck volgen / vnd sundlich woll wir (vn
ser hauff) ein aufmerckenn habenn/auff das/das vmb
geltz willen erdacht wirdt/werden sy aber anzaygen/dz
Christus oder seine Apostel/etwas von des geltz wegen
erdacht haben/woll wir gern folgenn / Nie miß ich ein
klayn verharren/darmit ich nach ordnung des Euan
gelij procedier/darmit ich auch die Erkenntnis eines re
chten Bredigers zünersten geb/ des wegen des büchlein
eines güttē thayls ist angefaßen/ aber gar kurtz.

Der pfaß zñ
Theynma
Der erst



Johan. 5

Inn diser juden frag/habt yr grund vñnd poden / wie
ein Euan gelischer Brediger geschickt müs sein/ auch wie
ir den erkenen solt/ Er müs sein dapffer/ ernsthaft / in
der lere vñ seinem lebē/ mit dē mittel d̄ senfft mütigkeit
Er müs auch den weg gottes in d̄ warhayt lernē/ ist nit
genüg das sy sprechen/wir bidden das Euan gelium als
etlich Tarren den Text sagen/sprechen darnach offen
lich/auff der Cantz sy wissens nitte aus zulegen/ ayncer
legs also aus der ander anderst / Dyr Thom was sind
yr für waydeleit/ warumb thunt yr euch für Pfarnar
ren vñnd Brediger aus/mayndt yr es sey genüg / das
yr sprecht/wir sindt/Hüpsch/ Frey/ Reich/ Klüg vñnd
stoltz pfaßen/die Baurn müssen vns woll ernern/ Ja
ia yr thumbt ebenn recht/ ich müs dem volg geben yn
dem artickel/darumb Ich schreib / Ich hoff es solt palde
pesser werdenn. Weytter: Warumb habenn sy die
Prophten/Paulum vñnd ander zc. Das /wo die sprüch
schwarz vñnd duncel seind/ Das die selbigem durch an
der Ort derz geschriffte/ erklert werdenn. Ja wenn es
mit Vigilien/ Dreyssigisten/ Jartagen zc. zügieng wen
das plappern ayn ende hat/ das das todten gefress an

gee/das aynem Zwölff Ehtanten Bier / Sechs Ehtanteit
Weyn / vnnnd vil mer gepürt / darzü helffengern die
Kirch herren vnnnd Pfleger/dann sie fressen vnd schlem
men auch mit/ Sarynn die Burger vnnnd Baurn no:
ch Gauchen sinndt / lassen sie mit gesehenden augenn
plenden / probieren dann das verthun auff der Lan:
gel/mit dem Berg Thabor/vnnnd mit dem Meseremi:
ni mei. Keym dich/es wirt nit helffen / Ehtan es hye nit
als auß richten/ Ich hoff aber es sey ym Truck / dar:
umb hab ichs aber hye müessen melden / dann es wirdt
vil yn der Landt art gebraucht / Weytter von dysen
schlechten Predigern: die es als verachten/sie kan nye:
mant von den Thauben / vnnnd yren Hürn vnnnd sauf:
fen bringen über die püecher. Sarumb geet es ynn
nit eyn / die alle geygen/ darff nit vil müe/das sye bey
dem Euangelischenn Predigenn besorgenn / Es wolte
den Jungern Christi / die gen Emaus giengenn auch
nit schmeckenn / auch nit glauben das also mit Ihesu
gehandelt solte werden / Sarumb siennng Christus
an vonn den Propheten / das sye es greyffen müessen/
das sye all auff Christum saytten / also ist yetz mitt
der Biblia des Alten vnnnd Newen Testaments / das
ain geschriff der andern müß helffen/ Auch wellicher
den weg Gottes lernet / müß vnnnd Ehtan nicht von ym
selbs redenn / Sunder den mundt Gottes brauchen/
das ist die heyllig geschufft/ vnd nit Menschen thandr.

Bechelter 8
sünd.

Merck hye
her Mathl.

Luce.24

Johan.14
Wala:2

Zum drittē sol ein sollicher Prediger nach nieman fra
gen wellichem das wort gottes oder seyn Predig gefall
oder nit gefall/sich schlecht nicht hyndern lassen / wann
darumb sindt sy gesandt vnd erfodert. Zum letsten
sagt der Text/sy sollen nit ansehen die person der men:
schen vō dem maysten bis auf den wenigsten/er sey was

Ein rechter
Prediger

D ij

Math. 19
1. Thimo. 1.
1. Corinth. 5

Apo. 3
Proverbi. 3

Wee dem
Volck.

stands er wöll/doch niemant nennen oder deütten/wie
etlich rechig spützpiiben thün/den yr thayl ist worden/
hat man mich anderst verstanden / Dan wo ein Predi-
ger merckt das die Casus also groß sindt vnd ergerlich
auff der Langel zusagen/ersüch man die selbigen per-
sonhaymlich vnd Brüderlich/wo das dan nit gepessert
wirt/So meldt mans in der gemein/nit bey dem namē/
darmit man mich recht verstee/wo nicht will helfen/So
süch man den rechten/schwärn/Bann gottes/nach der
lere Christi vnnnd S. Paul/wan es ist diser art gemayn
got erbarns/yn Eteten vnnnd heusern/Der offenlich
Lebruch/die schandlich hürerey/das grausam zütrin-
cken/das vermaledeyt flüchē/alles so gar vnuerscham-
pt/das niemant den andern thüt scheühen /wenn man
dan daruō predigt/so ist fexor yntach/ja lieben Junck
herren man sol eüchs nit sagen/Sa kumbt es dan her/
das die Christlichen prediger also verfolgt werden/das
sy die warheyt sagen vnd niemant scheühen/Sarumb
willich vmb gottes willen vnd vmb ewer aller seligkēyt
willen gebetten haben. Das yr obgemele herren/Stett
vnd gemain/wo eüch got sollich prediger verlicket/dem
selbigen nit zü zuschreyben: seiner Rach oder seiner per-
sonen mitwill/Sunder Euren trewen vatter/der eüch
hie yn zeytt straffen vñ vermanen wil/dan ich sag eüch
yn der warheyt/das schwert gottes der gschrifft erfor-
derst vnd sy müessens thün/wellen sy anderst recht pre-
diger genant werden/darumb ist es ynen yn kainē weg
zū verargen/vnd das ist sumā summarū/wo sollich pre-
diger nit gelitten werden/so ist es ein pöß zeychen/vnnnd
ein ware vrsach/eines grossen verderbens/nit weniger
der verdammis/Wann jr mügt selb gedenccken/wo nit
straff ist/Daselbist vil weniger volg/Also habt jr mein
versehens/ein klaine anzeygung/was an einem rechē
prediger gelegen ist/wie er geschickt/müß sein / vnd bey
wem yr yn erkennen solt vnd wo es anderst zügeet/So

ist hirt vnd schaffstal als eins/ich gewarn eüch.

Der letst vnd fürnemlich ist punctt/darmit Christus die zwey Keych zertayle/das göttlich vnd das zeytlich/von dem zeytlichen zu schreyben/nem vil zeyt / wie oben gemelt/vnnd sprich das für mich/die geystlosen/wollen auch ein reych hyc haben / es wil aber in mich nie/darumb ich obē gesagt hab/man soll hörn/das Euangelium werdt vns etwas besunders brengen / Christus sprich/man sol geben dem Kayser was im gepürt oder sein ist/defß gleychen got was gottes ist/Tun kan ich mich auff Erdrich nit besynnen/was im gegeben mecht werden/in hymel der gleychen - das vor nit sein sey / Ein wunderlich ding/wil ich ym den hymel geben / so ist der sein stül daraufer sitzt/wil ich im das erdrich geben/so ist diß sein fuß schämel-wil ich ym goldt oder silber geben/so hat er selbs gulden vñ silberen berg/wil ich ym essen vñ trincken geben/so wayß ich nit was im schmeckt / so ist er also selzam auch/das er sprichet/so mich wirt hungern/so wil ich dirs nit sagen/dan mein ist der vmbtrayß des Erdrichs/vnd alles das/darin ist/Wainstu sprichet er/das ich werd essen das fleysch der Ochsen/oder das ich werd trincken das plüt der pöck/was sol ich in dan anbieten/Sol ich ym geben das vor sein ist/wirdt ich kainē danc erlangen/solt wol geplagt darzu werden/ er wurd achten ich spotte sein/ich wayß auch nit nach etlicher sag ob es sein sey - die weil er ein gast von meinen geliebten Brüder Kettenpach/genant wirdt/ Ich halt diß sey ym als verpotten (auff hoffreche) darumb wayß ich nit wie ich Lehen entpfahen sol - er ist yetz wunderlich/ Ich ver sech mich noch radt zu finden/Wört zu yr Euangelischen vñ Martinischen verreter/welt das geystlich reych gar verachten/dardurch ich yetz gezwungen wir zu ynen zutretten (aber nit lang) da bey wil ich finden alles was got von mir haben wil vnd nur begeret/ Ich wayß nur nit-

Der geystlichen Keych

Isa. 66

Psal. 49.

Christus ein gast.

S ij

Locher eyn
Deüchler

Got eyn
pilgram

Die papiste
vermayn es
als zu habe.



wie ichs von ynen solt zu wegen brengen / Es solt mirs
niemand verübel haben / das ich hye heüchlen wir / dan
es ist ein gemayn sprichwort / wer ein schalck wil fahen /
müs eyn andern die weyl vnder die lucken stellen / Aller
liebsten Bapisten / yr glaubt nit das ich eüch also sun-
derlich lieb hab / Ich bitte eüch freündlich / wellet mich
alter trew geniessen lassenn / Ich hör sagen / yr sprecht /
was man eüch geb sey Got geben / Nun müs ich Gott
nach seinem gehayß / auch etwas geben / so hab ich laut-
ter nicht / Ich müs wor hilff brauchen / vnnnd das vonn
dem Eurigen nemen / Ich thüß nit an vrsach / den durch
eüch wil ich zu wegen bringē / das mich mein lebrag müs
helffen (in der gestalt) vnd ist eüch kein schad / wil dar-
nach was ich darmit über kum / mit eüch verzern / frö-
lich mit eüch sein / mit Banngetiern / Spiln / mit schönen
frawen / yn Summa mit aller frölichkeyt vnnnd kurtz-
weyl / Bitt eüch noch als Liebhaber sollicher freüden /
wellent mich auch fürdern / vnnnd welt mir erstlich ewren
gwalt des hymelreychs leyhen / Wann Got rayst yetz
vmb / vnnnd hat kayn bleybende statt / darein wil ich yn
setzen / dann ich hör weytter / wem yrs vergundt / dem
solß werden / Ich dörfte auch wol das segewors das ich
ym ein besondere herlichkeyt gebe / dann ich hab noch et-
lich güte freündt / die ich mit dem list darauß wolt bringē
dan die herlichkeyt wurdte im fast sannst thun / dan es ist
ein merung eurs reychs / Ich derst auch noch ein stuck /
darnach wil ich zu friden sein / wen jr mir ein form oder
gleychnis eüres schlüssel gebt / die wolt ich im auch gebē /
das er gewalt het / die auß vn ein yn die hell zulassen die
im gesiellen. Dan yr dürst mirs nymer verlaugne / dan
es ist das gemain geschray / jr habe die hell auch vnder-
thänig / vn wen einer die schon verdient hat / od noch ver-
dien möcht / so gebt jr also krestig brieff auß / das es nit
müglich ist / wellicher annderst gelt hat / das er dareyn
kum / das auch für eüch wer / wen dises alles wider über

antwort wurd/ dan er nymbt kein gelt/ so blib mir das
gelt/ dz wolt ich euch darnach über schaffen/ dan wen er
die drey stück hat/ wirt er zu friden sein/ Dan im hymel
hat er genüg / So wirt im der gwalt vn̄ herlichkait also
sannst thun/ das er vn̄sers wol leben vnd Keychtums
auf dem erdich vergessen wurd/ Ich wil yn frey über
reden/ das ers wider an wurd nemen/ dan ich weiß/ das
er mit euch ein lange zeyt - gemurt vnd gezürnet hat/
er hat mirs klagt / Ir habt yn vertriben/ auß sey nem
gewalt/ mit Bann vnd Ablas/ Darumb er also ym
ellendt vmb müß ziehen / Also lieben herren Werck
eben auff/ Bald ich den Papisten sagte/ Ich wolt yns
gelt lassen/ vnd den gewalt des Erdrichs / wardt ich v̄
stundan gewert / Ich byn ynnen aber zu geschickt ge-
west/ Ich hab sorg Sy haben ein pferd vmb eyn pfeuf-
fen geben/ wie der dozer/ In dem/ das sie sich verzeych-
en alles gewalt/ mitt der Ewigen freud des hymel-
rechs/ von wegen des verfluchten geltz vnd von we-
gen des wollust dises Erdrichs / vnd der zeyttlichen
zergenclichkaytt / mechten doch yn der überantwort-
ung oder übergebung auß genummen haben/ das sy
ynn die Hell nit dörfen sarn / Dyr grossen thorn last
yr euch Menschen überreden / das yr ein gewungen
spil auß der handt gebt / Wie wol nit weniger yst/
das die Summa des geltz also vil ist/ das ich mich new-
lich vnderstundt/ die rechnung vnd Summa zu ma-
chen / da wardt yr als vil / das ich yr nit außthundt
sprechen / die ich ynn dem Büchleyn der hundere
Artickel fandt/ von dem Keych außgangen/ was ist
dann die groß zall die noch nit wissennlich ist / odder
Taxiert / noch ist es nicht gegen dem das ich erlanngt
hab/ das ich yn das gele hab volgen lassenn / Aber die
Bisthumb/ Fürstenthum/ Stifte/ Pfarren / Klöster zc.
vnd yr zugehörn/ Dörfer/ schlösser zc. zubeschreyben derse
einereyn eygē Cätzley/ darzu ein Papier müll, vil vrsach

Geldt thut
es als.

Die Anna-
ta noch nit
gar wissen-
lich.

Pfaffen
Scheffel. 20.

Luce. 17
Johan. 18

Math. 8

dis Endtchristliche reychs sindt beschriben durch dapper
Leut/ auch noch eins tayls/ für mich überig/ des drucks
täglich wartende/ muß ich yetz nur drey stücklein anzey-
gen der kürtz halben/ darauß vil haders erstet/ vñ sindt
die dasigen/ Ich hab mit meiner kauffmanschafft vñd
Tausch erlangt/ Das opfer/ den Zehenden vñ den pfaf-
fen scheffel/ der hat mir bisher leyden samst gethon vñ
mich wol darmit beholfen/ So kumbt yetz ainer / dē hat
vñser herr got von hymel geschickt (het schier anderst
gesagt also gram bin ich ym) der wil mir yn kauffsteen.
Darumb lieben Papisten sol ich weytter mit eüch pra-
sen vñ schlemen/ so müest mir yr den Ban auch leyden/
sunst wurd mein sach auß sein/ werdt irs aber nit thun/
so gebt mir mein gelt wider / vñd behalt eüch ewr falsch
erdicht Keych selbst / So ich mich aber recht besynn/ so
hab ich mich selb betrogen vñd mein red ist vmb sunst/
dan der recht Erb mit seynen dienern frage nicht nach
dem Ban/ Darumb dunckt mich das pest / Ich ap-
pellier widerumb bey zeyt / das mich nit der Teuf-
tel mit meiner kauffmanschafft beschew / Mich dunckt
fast (vñd ist war) ir seyt püben hab mich vñ ander be-
trogen/ yr seyt yn ein vnrecht erb gessen/ der recht Erb
Christus/ zu seine geystlichen Keych/ stet mir in kauff/
darumb bin ich Euren leben gram / das yr mich also
schändtlich vmb das mein hab bracht/ Ich vermainte
noch vil wollustiger tag auf erdrich mit eüch zu haben/
so muß ich dem weyden. Darumb sey eüch yetz abge-
sagt/ offenlich vor menigklich/ mit allem vermögen vñ
krafft der schrift/ was sagt aber diser erb? Er spricht
sein Keych sey geistlich vñd vñs/ vñd leyblich vil mer
gölich yn ewigkheit/ wo wirt dan das opffer/ der Pfaf-
fenschäffel/ vñd der Zehenden bleyben / Ir herren secht
eüch für/ geystlich genendt wellen sein / vñd geystlich
leben/ ist ein mörwunder/ was mer / Er spricht diser erb
des Keychs/ das ewig wirt bleybē/ Ich bin so gar arm

yn diser welt/das ich nit het daruf ich mein haupt legte
Wo wil du nū auß du verzweyffelter hauff/wil duß gar
an tag lassen kumen. Wee dir so mā dir gern wolt helfē/
so wile dir nit helfen lassen/Wainst man ker sich an dein
halßstarrigkeyt / liegen vñd eriegen vñd an das fal-
sch gaystloß recht (yr findt nit ainen ainigen pūchsta-
ben yn Christus lere der mit eūch ist) als von opffer/ze-
henden/vñ pfaßenschāffel/So ist stinckendt erlogē das
yrsprecht/was man eūch geb das sey Got geben/Wūß
dan Christus eur schalcks deckel sein/hart ein klein Chri-
stus spricht zū seinen jūgern/wan eūch ainer wil ins recht
fürn oder ziehen/vñ eūch den rock nemen/ so last ym den
mantel darzū/vñ ainer der etwas vō dir begert/das solt
ym geben/So welt irs mit dem gwalt des falschen Ban
erhaltē/wider Christus leer vñ gebot/das weder gestift
erkaufft/vil weniger ererbt ist/Also habē sy sich all auf
der herren vñd Baurn gūtter wey chen lassen/ya lieben
Junczherren / habt vnns lang süeß gepfiffen/ man ist
sein müet worden/ Wayne yr wenn es recht vñd gotlich
wār / es wurd eūch vor gehalten : Nayn/So es aber
nyndert grundt hat / müest yr paß in die feyst speyen/
Des mich verwundert an fürsten vñ herren/das sy dem
vñd chten wellē verhelpen/ Ich wil jr prophet sein/wosy
sich des vñd steen werden/mit gewalt zū dringen/wirt
man yn kurtz erfarn / was sye mit auß werden richten/
Sye scherzen nit / vñd brauchen wol weyßheyt vñd
Radt / das nit an yn auß gee/die Armē werdē sy nit all
kūnnen ernern/Wellicher Fürst vñd herr/wolt einem
andern Fürsten oder herren-zynspar seyn / das er ym
nit schuldig were/nicht von ym het / weder gūtter noch
Lehen/ Ich rades nit/Es wirt bey meyner sel seligkeyt
das künde sinst genent/As wer aber nit so hart zū kla-
gen/das ein yedweder nach seynem vermōgen gābe sei-
nen diener als seelsorger vñd Prediger/ der im diene

Matth. 5



Ⓝ

das dennoch mit vnderscheyd geschehen solt/als yr zu
seiner zeit werd hörn/Aber das ist vnrecht/das man den
pfaffenschäffel/den zehenden/an ander ende solten ge-
ben/darumb yn kein dienstparkeit/oder gütz vil weni-
ger danck widerfuer/vonden sie nicht hetten/darzu nie-
mant west/wo es hin kem/den weñ mans vnnützlich ver-
zert vnd verschlemt/wer es doch wider alle vernüft/lieb-
vnd pilligkeyt/aber man mag wol ein mitleyden mit
irem gulden Christo haben/als mit dem von Wirten-
berg/als er verjagt ward/dan ich höre/das der Papi-
sten got also arm sey worden/wen er kein gelt mer hat/
so muß man ym opffern/wenn er nymmer zu schlemen
hat/so muß man mit vier pferden yn dörsfern umbfarn/
den pfaffenschäffel holen/Jag sy zum Teüffel/vñ halt
ein yeder herz Statt vñ flecken/prediger/die sy wol mü-
gen bekümen/die einer gemain nutz sindt/vnd nicht inē
selbs wie S. Pauls gethan hat/Es ist als püberey/So
doch kainer/od gar wenig vnder yn ist/wen er das ge-
lichen Feldt Bawet/er mecht sich damit erhalten vnd
sag schlecht/Nieman sey sollichen ain Kōrlschuldig/
Aber wie man ein Christlichen Brediger vnd diener
der gemein haltē solt/ist gnuegsam anzeygt/kurzumb
wir wollen hie nit zway Keych habē/wen sy sollich ding
mit gewalt wellen haben/So heyst es nit verlassen/wie
das Euāgelium sagt/Darumb sindt sy nit gottes/wie
sie sich außgeben/vil weniger das/des in gottes namen
geben solt werden/Es steen aber yetz New prediger auf
vnd sprechen auf der Cantzel/die Burger vnd Bawen
wolltē den Adel vnd gaystlichkeit gern an ander knüp-
fen/vnd wen sie die opffer/zehenden/vñ pfaffenschäffel
ab prechten/so wurden sie sich wider die fron auch setze/
Es sindt faul visch/Sye wolten sie gern zu flucken/Es
wirdt als nit helfen/Es ist ein andre maynung mit der
fron/wen sie souil gütter von dem yre gebē/den Bawen

Christlichen
Prediger

Matth. 19.

New predi-
ger fabel

vñ andern/so sol man yn auch nit allein opffern/zehe-
den geben vñ pfaßenschäffel/Sunder fron darzu/Wo
das nit ist wil ich des Karsthansen Baurhatten stil
züsteen/ander mit sambt ynen - wo man ye gewalt will
brauchen wider sollich/ das sie sich als Christen erzay-
gē/wo es nit wid christ⁹ wort ist/vñ vñ d warheytwillē/
als mit diser handlung wol erscheint / allen gwalt vnd
Tyranny wider got Are vnd recht-gedultigklich ley-
den/doch wie gesage/das es nit wider got sey. Hat aber
ainer kirchen gütter/darvon er etwas schuldig ist/das
gebe er der Obrigkeit des selbigen orts/ so ist er in seyner
gwissen rüwig/wil darnach die Obrigkeit/rechtgeschaffē
leüt haben vñ Christlich prediger/sindt sie schuldig dar-
umb zü trachten/dañ der spot vnd nachred/wirt nur an
der Obrigkeit auß geen/Aber ich bit wer zeit mag haben/
vnd das püchlein der fünfzeihen bundegnossen hat /der
leß dē fünfte/wirt etwas güts funden/die Cantzel zü Re-
formiern/vō dem genug/wen lust der mag mit gschriffte
den pfaßenschäffel vnd seinen anhang verdädigen.

Sarnit aber der Leser nit gar an frucht abschaidē/
Soll vns die gschriffte anzeigen/was doch got von vns
beger das wir yn geben sollen/ob es auch dem opffer/
zehenden/vñ pfaßenschäffel geleych sey/Erstlich So leß
ymb gottes willen / das fünfte püch Mosy am Sechsten
Capitel/da sprichet er/das ist der ynhalt der gepot des
herren/das du fürchten solt got deinen herren/seyne ge-
bot halten/welliche ich dir gebeüt/vnd deinen kindern/
deinen kindts kindern/alle tag deines lebens/das mügē
erlengert werden deine tag/Du solt got deinen herren/
auß ganzem hertzenlieb haben / auß ganntzer seel/ auß
ganzem kreffte/ Du solt yn fürchten / yn allein dienen/
Auch den nicht versuchen / wie dann das gang lieplich
Capitel da selbst ynhele. Weytter : spricht got. Ma-
lach:der Sun eret den vatter/vñ der knecht seinen herre

Kirchē gü

Deutro.6

Matth.22

Malach.1

¶ ij

Niche. 6

Kad zu der
gemain.

Hebre. 13

Psal. 50

Math. 9.

So ich dan vatter bin: wo ist mein Ere/ So ich herz bin/
wo ist dan mein forcht/ Bantz ein ernstlich Caput: Sun-
derlich wider die geystlichen. Item der prophet Mich-
spricht/ Ich wil dir anzeygen D mensch: was do gut seyn
wirt/ wan dein got wirt mit erfreut yn grossen opfer 2c.
Ich wil dir aber anzaygen/ was er von dir begert/ vnd
haben wil/ er wil haben/ das du wirckest die gerechtig-
keit/ vn̄ liebest die Barmhertzigkeit/ vnd das du ein sorg-
feltig auf mercken habest/ auf Got deinen herren/ Dan
die stym des herren schreyt zu den Sterren/ vnd das heyl
wirt werden allen die yn fürchten 2c. Wie muß ich den ein-
feltigen raten die Laten mit versteen/ damit am may-
sten die pfaffen wellen disputiern/ das wenn einer an sy
kumbe/ das er den selbigen von sundan weyß auff das
dritt Caput dises prophete werden sy pald geschwaigt/
dan yre rechte prophecey helt das ynen. Item weyter
Paulus zu den Hebreern/ der spricht last vnns opffern
durch Christum alzeyt das opffer des lobs / das ist die
frucht vnsern lepsen/ die do bekennen seinen namen/ Der
wolhat aber vnd des mitleydens vergesse nicht/ Dan
mit sollichem opffer verdienet man sich wol vmb Gott
(das wir sein angeborenen sun Jesum Christum beken-
nen/ wo bleybt dan hye die obgemelt püberey vnd er-
dicht ding der pfaffen / Ein reyn diemütig hertz wil er-
habē/ Sunst aber was eüsserlich gab sindt/ die sindt vor-
hin alle sein wie oben angezaygt/ Es wurd zu lang/ vn-
ser Christi veynden wurd es zu vil yn Sum a Got/ wil
von vns haben/ die Barmhertzigkeit gegen vnsern neg-
sten/ Er darff/ weder heller noch pfenning/ weder korn/
noch waytz/ werden hürn noch pfaffen/ yn der gestalt/
wer aber an disenn vnd vor gemelten sprüchen nit
genüg hat der les die verzeychnetē örter der schrift wirt
er villeicht paß vnderricht. Als There: 7. Psal. 49. Marc
12. Psal: 4. Rom: 12. Psal: 115. 1. Reg: 15. Prouerbio. 16.

1. Petri. 2. 2c. Dann des ist die Bibel vol / das vnnsern
Junctherren nit schmeckt.

Mit dem wolgeborn / Edel / Streng / Ernuest / fürsich
tig weys vnnnd Erbar / Grauen / Herren / Edlen / Ritter
vnnnd Knecht / mit sambt allen Christlichen Brüedern /
vnnnd ynwonern / diser Landt art : Auß diser vermanung
der gschuffte : die vnns warlich nit leügt : mügt yr yn
allen wegen handeln : als ich mich versich / das yr wist
vnnnd welt oder vermaynt vor dem rechten herren zu ver-
antworten / vnnnd das dapffer mit Christlichem vnnnd
Teütschen hertzen angreyssen : Wie eüch der heyllig
Paulus vermant vnnnd lert / das yr solt sein ainhellig / le- 2. Corint. 13
ben ym fryd / yn der lieb vnnnd warheyt / so wirt Gott des
fryds vnnnd der liebe mit eüch sein / alle glückseligkelt ver-
leyhen / des ich eüch allen / was standts vnnnd werden er-
ist / hertzlich wünsch / Das grosse pesserung müge her-
nach uolgen / Segen wellichen obgemelten / herren vnnnd
vnnnd freünden : als vil Brüderliche vnnnd Euangelische
pflicht auß weyst : verpunden wil sein / An meinen vein-
den ist mir nicht gelegen / vnser Christus lebet noch vnnnd
Regniert / dem sey Lob vnnnd Ere yn Ewigkeit Amen.

Veritas vim patitur: Sed etce.

¶ Bedruckt yn der Fürstlichen Stat Zwickaw durch
Georg Gastel / des Schönspergers diener von
Augsburg. Anno dñi Tausent Fünff-
hundert vnnnd im vierundzweyzi-
gisten Jar.

℞ iij







Fi 3309

ULB Halle
004 975 278

3



Sb.

Ant.





